EINSATZ. extra

TIER freunde Rhein-Erft

Im Fokus: Igel

November 2021

Liebe Tierfreund*innen,

der Igel ist eine vom Aussterben bedrohte Art - leider ohne Lobby. Die bundesweite Plakatkampagne ***„Igel im Fokus von Mähroboter, Fadenmäher, Tellersense & Co."*** und der Termin beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) im Oktober dieses Jahres tragen dazu bei, die Öffentlichkeit im Sinne von Igeln zu sensibilisieren. Mit diesen kleinen Meilensteinen ist das Ziel noch lange nicht erreicht.

Dieses **EINSATZ. extra** nimmt Themen um den Igel noch einmal in den Fokus.

Auswilderung von Igeln im Winter

Köln im Oktober 2021, Corinna Zocher, Igelstation Köln

Liebe Igelfreundinnen und Igelfreunde,

Im Igel-Bulletin Nr. 61 (S. 4 und 5) (https://pro-igel.de/igel-bulletin-online/) wird eine britische Studie vorgestellt, die als Fazit die Freilassung genesener und mindestens 650g schwerer Igel im Winter auch für Deutschland befürwortet und empfiehlt.

Ich kann das nicht im Mindesten nachvollziehen und die Überlegung nicht, mit denen man die Empfehlung begründet.

Von 57 Igeln hatten zwei ihre Sender verloren und so verfolgte man per Sender 55 Igel, davon haben 36 Igel den Winterschlaf überlebt, das sind 63 Prozent. Es ist auch gar nicht verwunderlich, das sagt die Studie ja auch aus, dass die Igel *überleben* ***konnten***. Die Tiere wurden im die 0°C Außentemperatur herum ausgewildert. Es ist klar, dass ein Igel dann nicht mehr lange aktiv ist, sich ein Nest baut, was seinem Instinkt entspricht und sich in den Winterschlaf begibt. Es ist nicht die Kunst, dann zu überleben, wenn man in einem sicheren Nest monatelang schläft.

Die Studie besagt aber weiter, dass die meisten Igel dann im Frühjahr Opfer im Straßenverkehr oder von Dachsen getötet wurden. Das ist doch der springende Punkt. Sie wachten zu einem gewissen Zeitpunkt auf, wie hier in Deutschland oft im März, wie ihre „wilden" Kumpanen auch, mit dem Unterschied, dass sie sich in dem Gebiet nicht auskannten, keine Nahrungsquelle kannten, die Natur noch nicht belaubt war und keinerlei Schutz und Deckung bot.

Man möchte mit der Studie eigentlich belegen, dass gepflegte und in einem Haushalt aufgezogene Igel den wilden Igeln in nichts nachstehen.

Das stimmt doch überhaupt nicht. Wenn 63 Prozent überlebten und ein Großteil anschließend sofort im Straßenverkehr oder von Dachsen getötet wurden, wie viele Igel haben es am Ende dann wirklich geschafft?

Unsere überwinterten Igel werden erst zu einem Zeitpunkt freigelassen, in denen die Nachttemperatur über 8°C ist und damit natürliche Nahrung vorhanden und die Natur Schutz und Deckung bietet - und das ist eben nicht zu dem Zeitpunkt der Fall, wenn hier im März schon die ersten „wilden" Igel unterwegs sind, die ebenfalls aufgrund noch nicht vorhandener Nahrungsquellen in Stationen und Pflegestellen landen, sofern sie gefunden werden.

Mein Fazit ist, dass die bislang betriebene Überwinterung und Auswilderung der deutschen Igelstationen etc. wie gehabt genau richtig gehandhabt wird und ein Igel damit eine wirkliche Chance auf langfristiges Überleben hat.

„Besonders problematisch ist die Winterauswilderung, wenn sie nicht am Fundort erfolgt."

…ergänzt Karin Oehl, Igelstation Pulheim.

„Igel haben ein sehr gutes Ortsgedächtnis und finden ihre Unterschlüpfe und Futterquellen nach kurzer Zeit wieder und nutzen sie. Im Winter im „fremden" Revier, das kann nicht tiergerecht sein!

Den Beitrag im Igel-Bulletin Nr. 61 (S. 4 und 5) halten wir insofern für problematisch, da die Thesen der Wissenschaft von Pro-Igel e.V. unterstützt werden. Werden Studien von Pro-Igel e.V. unterstützt, ist nicht auszuschließen, dass es künftig „munter" so praktiziert wird". Schließlich ist man „dienstverpflichtete*r Igelpfleger*in und daran interessiert, die Verweildauer in Gefangenschaft so kurz wie möglich zu halten."

Unser Fazit:
Winterauswilderung sollte so auf keinen Fall propagiert werden!

▲ Foto: Karin Oehl, Igelstation Pulheim

Tierfreunde Rhein-Erft beim BMU

Sympathieträger Igel bald vom Aussterben bedroht?

▲ Albino im Auswilderungsgehege bei Karin Oehl, Igelstation Pulheim
Foto: Karin Oehl

Da die Mitarbeiter*innen des für wildlebende Tierarten zuständigen Referats des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit - kurz BMU - am Standort in Bonn arbeiten, war der Weg für die Tierfreunde Rhein-Erft nur kurz.

Pandemiebedingt musste der Termin einige Male verschoben werden. Am Freitag, 15.10.2021 war es soweit. *Karin Oehl* (Igelstation Pulheim), *Simone Bergheim* (Igelpflegestelle in Erftstadt), beide aktiv im ***Igelnetzwerk*** und *Renate Könen* machten sich auf in Richtung Bonn.

Im Gepäck sind aussagekräftige Bilder gesunder Igel, vor allem jedoch Fotos kranker und verletzter Igel. Schwere und schwerste Verletzungen, häufig verursacht im Straßenverkehr, aber auch von Fadenmähern/Rasentrimmern und Mährobotern, wurden angesprochen und anhand von Fotos belegt. - Den Mitarbeiter*innen des BMU wird der meist schwer zu ertragende Anblick schwerster Verletzungen nicht erspart.

An oberster Stelle steht das Ziel, ein ***Nachtverbot für*** den Einsatz von ***Mähroboter***n zu erreichen, wenn der dämmerungs- und nachtaktive Igel auf Nahrungssuche ist.

Die Mitarbeiter*innen des BMU nehmen sich hinreichend Zeit. Fast alle Themen, die den Tierfreunden „unter den Nägeln brennen", werden angesprochen. Ein längst überfälliges ***Igel-Monitoring für NRW*** beispielsweise, fehlende Inhalte zum Thema „Igel" im Rahmen des veterinärmedizinischen Studiums, Ausbildungsinhalte von Tierarzthelfer*innen und Tierpfleger*innen.

Karin Oehl, seit 1973 Igelstation in Pulheim, erläutert praxisnah Ursachen und Gründe, wie Igel vom früheren „Tier der offenen Landschaft" zum Kulturfolger wurde, der heute in Parks und Gärten heimisch ist.

„Ausbringen von Giften in Hausgärten oder auf öffentlichen Flächen schadet auch Igeln", weiß *Simone Bergheim* aus Erfahrung zu berichten. Kontaminierte Insekten oder Kleinsäuger, die von Igeln als Nahrung aufgenommen werden, schaden dem Immunsystem der Stachler enorm. Wie viele andere Tierarten, zeigen auch Igel gesundheitliche Veränderungen erst im fortgeschrittenen Stadium. Vielfach kommt dann selbst qualifizierte Hilfe zu spät…

Angetan sind die Mitarbeiter*innen des BMU von der bundesweiten ***Plakatkampagne „Igel im Fokus von Mähroboter, Fadenmäher, Tellersense und Co."*** und deren positiver Resonanz in Teilen der gesamten BRD.

Nach einem langen, konstruktiven Gespräch sind die Tierfreunde Rhein-Erft guter Dinge, dass Igel auf der Agenda des BMU „angekommen" sind.

Mehr Infos:

https://www.tierfreunde-rhein-erft.de/neues_igel.htm

Kontakt:

info@tierfreunde-rhein-erft.de

▲ So ist es richtig… - Bei Bedarf zufüttern. Gesunder Igel nachts an der Futterstelle
Foto: Martina Zörner

Igelnetzwerk zieht Kreise

Netzwerken über den Rhein-Erft-Kreis hinaus

Engagierte „Igeler*innen" gibt es zum Glück bundesweit. Die Plakatkampagne „Igel im Fokus von Mähroboter, Fadenmäher, Tellersense & Co." bringt es an den Tag.

Seit einigen Monaten sind u. a. ***Gabriele Popp***, Igelnest Mannheim, und ***Meryem Günther***, Igelstation Westerhorn, Kreis Steinfurt, mit am Start.

▲ Gabriele Popp
Foto: Privatarchiv Gabriele Popp

Vor zwei Jahren hat Gabriele Popp das Mannheimer Igelnest gegründet und päppelte in diesem Jahr wieder dutzende Igel auf.

Als ehrenamtliche Igel-Expertin ist Gabriele Popp schon lange anerkannt. Selbst Tierärzte bringen die stacheligen Vierbeiner zu ihr.

Von ihrer Biologielehrerin übernahm Gabriele Popp die Leidenschaft zu Igeln. Inzwischen ist ihr gesamtes Zuhause auf Igel eingestellt. Jedes Tier hat seinen Namen, sein spezielles Futter und je nach Größe, auch sein eigenes Igelhaus.

▲ Meryem Günther
Foto: Privatarchiv Meryem Günther

Meryem Günther ist Igelstation in Westerhorn und im Katzenschutz aktiv. Sie ist Buch-Autorin und kreiert erfolgreich Spiele, u. a. „Katerstimmung". In die Spiele floss all ihre langjährige Tierschutzerfahrung ein. Besonders positiv aufgefallen ist „Stachelritter", ein interessantes und lehrreiches Brettspiel rund um Igel für die ganze Familie. Ein echtes Unikat, das ausschließlich über Meryems Firma Bali-Spiele e.K. beziehbar ist.

© Baudissin's Artshop

© Baudissin's Artshop

Stachelritter (A Game of Spines)

„Bring Deinen Igel durch das Jahr" - ein Brettspiel von Bali-Spiele

Eine Welt mit vielen Gefahren aber auch Helfern wartet auf unsere pieksigen Freunde. Welche schaffen es am Ende rechtzeitig zurück in den Winterschlaf?

Stachelritter ist ein lehrreiches Tierschutz-Würfelspiel für die ganze Familie.

Ab 7 Jahre, für 2-5 Personen

32,00 €
zuzügl. Versand

© Baudissin's Artshop

Inhalt:

- Spielbrett
- 18 Igelfiguren zum Zusammenstecken (8 adulte Igel, 6 Igelkinder, 4 farblose Ersatzfiguren)
- 1 Käferwürfel
- 1 Ampelwürfel
- 1 Augenwürfel
- 16 Ereigniskarten
- Spielanleitung deutsch (englischsprachige Version erhältlich)
- Spielkarton

Beziehbar über Bali-Spiele e. K. (Meryem Günther)
balispiele@gmx.de

Poster, Flyer & Co.

Wissenswertes zum Igel herunterladen

Ingo Bause, VIDERA Graphics, ist unser Partner, wenn es um die grafische Umsetzung unserer Projekte geht. Gemeinsam konnten wir bereits umfangreiches Material neu- oder umgestalten.

Auf der von VIDERA Graphics bereitgestellten Download-Seite können Sie Poster, Flyer und Artikel herunterladen. Selbstverständlich sind auch die Daten der bundesweiten Plakatkampagne sowie das „Igel-Grundgesetz" dort hinterlegt.

Schauen Sie vorbei: https://tierfreunde.videra.graphics

Impressum

Herausgeber:

Tierfreunde Rhein-Erft
c/o Renate Könen
Wiesenstraße 5
50189 Elsdorf

https://www.tierfreunde-rhein-erft.de
info@tierfreunde-rhein-erft.de

Gestaltung und Umsetzung

VIDERA Graphics
Ingo Bause
Am Wildwechsel 6
50127 Bergheim

https://videra.graphics
office@videra.graphics